

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta pedagogická

Katedra německého jazyka

Bakalářská práce

Používání trpného rodu v němčině

Věra Fialová

Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Plzeň, 2017

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese Arbeit selbständig unter Verwendung der angeführten Literatur und Quellen erarbeitet habe.

Pilsen, den 12.4. 2017

.....

eigenhändige Unterschrift

Danksagung

Ich bedanke mich herzlich zuerst bei der Frau Mgr. Menclová Ph.D. für Ihre Beratung, die Bereitschaft und vor allem für Ihre Geduld. Zweitens möchte ich mich bei meiner Familie und meinem Freund bedanken, weil sie mich während des Schreibens trotz meiner Launenhaftigkeit unterstützten.

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
Fakulta pedagogická
Akademický rok: 2015/2016

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE
(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Věra FIALOVÁ**
Osobní číslo: **P14B0389P**
Studijní program: **B7507 Specializace v pedagogice**
Studijní obor: **Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání**
Název tématu: **Používání trpného rodu v němčině**
Zadávací katedra: **Katedra německého jazyka**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

1. Úvod.
2. Pasívum, porovnání s rodem činným.
3. Možnosti opisu pasíva a jejich charakteristika.
4. Stručná charakteristika analyzovaného textu.
5. Analýza, popis a realizace.
6. Vyhodnocení analýzy.
7. Shrnutí práce, závěr.

Rozsah grafických prací: 0
Rozsah kvalifikační práce: 30 stran
Forma zpracování bakalářské práce: tištěná
Jazyk zpracování bakalářské práce: Němčina
Seznam odborné literatury:

Duden: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 7., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2006.

Eisenberg, P. : Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart/Weimar: Metzler, 1994.

Helbig, G./ Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig: Langenscheidt, 2012.

Engel, U.: Deutsche Grammatik. Heidelberg: Groos, 1996.

Weinrich, H.: Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim: Dudenverlag, 1993.

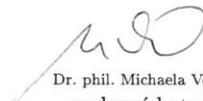
Vedoucí bakalářské práce: Mgr. Hana Menclová *Ph.D.*
Katedra německého jazyka

Datum zadání bakalářské práce: 28. června 2016

Termín odevzdání bakalářské práce: 30. června 2017


RNDr. Miroslav Randa, Ph.D.
děkan

L.S.


Dr. phil. Michaela Voltrová
vedoucí katedry

V Plzni dne 28. června 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	8
2 Theoretischer Teil.....	10
2.1 Genus des Verbs: Aktiv und Passiv.....	10
2.1.1 Agens.....	11
2.1.2 Nicht passivfähige Verben.....	13
2.2 Formen des Passivs.....	15
2.2.1 Vorgangspassiv.....	15
2.2.1.1 Bildung des Vorgangspassivs.....	15
2.2.1.2 Syntaktische Klassifizierung nach der Zahl der Glieder	16
2.2.1.3 Semantische Beschreibung des Vorgangspassivs.....	17
2.2.1.4 Typen des Vorgangspassivs	17
2.2.1.5 Einschränkungen in der Bildung des Vorgangspassivs	21
2.2.2 Bekommen-Passiv	21
2.2.3 Gehören-Passiv	22
2.2.4 Zustandspassiv.....	24
2.2.4.1 Bildung des Zustandspassivs	24
2.2.4.2 Verhältnis des Zustandspassiv zum Vorgangspassiv und zum Aktiv	25
2.2.4.3 Unterscheidung von anderen Formen des Zustandspassivs	26
2.2.4.4 Einschränkungen in der Bildung des Zustandspassivs	28
2.2.5 Bleiben-Passiv	29
2.3 Passiv mit Modalverben	30
2.4 Passiversatzformen	31

2.4.1 Passiversatzformen mit Modalfaktor.....	31
2.4.2 Passiversatzformen ohne Modalfaktor	33
3 Praktischer Teil.....	34
3.1 Passiv im Text	34
3.1.1 Vorgangspassiv.....	34
3.1.2 Vorgangspassiv mit Modalverben.....	37
3.1.3 Zustandspassiv:.....	38
3.1.4 Zustandspassiv mit Modalfaktor	39
3.1.5 Passiversatzformen mit Modalfaktor.....	40
3.1.6 Passiversatzformen ohne Modalfaktor	41
3.2 Häufigkeit des Passivs in der Zeitung	43
4 Schlussfolgerung	46
Resume	48
Bibliografie.....	49

1 Einleitung

Meine Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Thema *Anwendung des Passivs im Deutschen*, da die Passivkonstruktionen in bestimmten Kontexten ein produktives sprachliches Mittel darstellen. Es werden insbesondere Fachtexte behandelt, in denen der Sachverhalt oft als allgemein gültig beschrieben und deshalb meistens ohne Erwähnung des Handlungsträgers ausgedrückt wird. Ähnlich geht man auch in der Presse vor, die in dieser Arbeit als Quelle der Analyse herangezogen wurde.

Der Hauptteil der Bachelorarbeit gliedert sich einerseits in einen theoretischen, andererseits in einen praktischen Teil. In dem ersten Hauptteil dieser Arbeit muss am Anfang der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv festgestellt werden und vor allem muss das Genus des Nomens von dem Genus verbi differenziert werden. Es wird auch darauf hingewiesen, wie oft und wo das Passiv benutzt wird. In dem Gebrauch des Passivs muss man auch wissen, was ein Agens ist. Daher wird dieser Begriff gleich zu Beginn definiert. Diese Fachtermini (Genus verbi, das Agens) halte ich für die wichtigsten, damit man mit der Terminologie im Bereich des Passivs sicher umgehen kann. Man darf nicht vergessen, dass man nicht aus allen Verben ein Passiv bilden kann. Mit dieser Einschränkung wird sich ein eigenes Unterkapitel beschäftigen.

Es gibt mehrere Passivformen, die in verschiedenen Situationen verwendet werden können. Man unterscheidet in der Regel zwischen zwei Grundformen des Passivs, nämlich dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv. Nach einigen Linguisten (z. B. Ulrich Engel) werden noch weitere Formen, wie das bekommen-Passiv, gehören-Passiv und bleiben-Passiv dazugezählt. Bei jeder Passivform wird die Aufmerksamkeit zuerst auf die Bildung gerichtet und danach wird sie mit zahlreichen Beispielen verdeutlicht.

Auf den praktischen Teil wird in dieser Arbeit ein erheblicher Wert gelegt. In diesem Teil geht es hauptsächlich um Passivkonstruktionen, die aus der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ herausgesucht wurden. Ich habe mich für genau diese Zeitung entschieden, weil sie für ganz Deutschland gültig ist und einer regionalen Färbung der Sprache nicht unterliegt. Alle Konstruktionen werden nach gewissen Kriterien eingeteilt.

Diese Bachelorarbeit verfolgt zwei Ziele. Das erste Ziel dieser Arbeit besteht darin, die Komplexität des Passivs zu erklären und seine Klassifizierung darzustellen. Im Anschluss daran wird es das zweite Ziel sein, sich mit dem Anteil verschiedener Passivkonstruktionen in der Presse zu beschäftigen. Hier wird auch im Einklang mit der Sekundärliteratur die Haupthypothese aufgestellt, dass das Vorgangspassiv mindestens drei Viertel aller Konstruktionen umfasst, weil es sich um die häufigste Passivform handelt. Bei den anderen Formen wird ihre Vorkommensfrequenz untersucht, um ihren Anteil in den Texten festzustellen.

2 Theoretischer Teil

2.1 Genus des Verbs: Aktiv und Passiv

In diesem Kapitel wird zuerst der Unterschied zwischen Aktiv und Passiv erläutert.

Das Genus wird in der Regel bei zwei Wortarten, den Substantiven (als grammatisches Genus) und den Verben (Genus verbi), bestimmt. Bei den Verben wird mit dem Genus die Art des verbalen Geschehens gekennzeichnet. Man unterscheidet zwischen dem Aktiv (traditionell: Tätigkeitsform) und dem Passiv (auch Leideform genannt). Da die traditionellen Termini als ungenau betrachtet werden, wird in dieser Arbeit auf ihren Gebrauch verzichtet.¹

Man kann fast alle Verben sowohl aktiv als auch passivisch gebrauchen. Auf die Ausnahmen wird im Kapitel 2.1.2 hingewiesen.

Bei Aktiv und Passiv wird dem Schreiber/ Sprecher die Möglichkeit gegeben, Umstände unterschiedlich auszudrücken. Beim Aktiv steht der Handelnde im Mittelpunkt, beim Passiv jedoch ist der Vorgang/ das Geschehen wichtiger.

Das Passiv wählt der Schreiber/ Sprecher, wenn er den Urheber der Handlung nicht kennt, ihn nicht für wichtig hält oder aus eigener Überzeugung nicht nennen will.

Die Passivsätze besitzen die gleiche Struktur wie Aktivsätze. Die Objekte und Adverbialen werden von der Verbform (*wird gesungen, hat geschrieben*) eingeklammert. Das nennt man *Verbalklammer*. Diese Bildung bleibt auch bei anderen Satzstrukturen gleich wie z.B. bei Nebensätzen, wo das finite Verb immer am Ende des Satzes steht.

..., weil das Lied von Eva gesungen wird.

..., als Eva das Lied geschrieben hat.

Ein Prototyp des Passivsatzes wird mit einem transitiven Verb gebildet. Der Aktivsatz mit dem transitiven Verb besteht aus Subjekt, Prädikat und direktem Objekt. Zu diesem Aktivsatz können wir einen Passivsatz bilden, der ein Subjekt, Prädikat und Präpositionalobjekt mit *von*,

¹Vgl. Götze 1999, S. 105

mit oder *durch* enthält. Es werden also in beiden Fällen dieselben Aktanten verwendet, aber die Aktanten werden auf unterschiedliche syntaktische Rollen verteilt. Ein Subjekt im Aktivsatz wird im Passivsatz zum Präpositionalobjekt, das direkte Objekt aus dem Aktivsatz erscheint als Subjekt des Passivsatzes.

Petra schreibt einen Brief.

*Der Brief wird von Petra geschrieben.*²

*„Schließlich spricht noch ein Argument für die Auffassung, dass das Aktiv und das Passiv nicht lediglich Umkehrungen der jeweils anderen Struktur, sondern jeweils unterschiedliche kommunikative Strategien sind: Zählungen haben ergeben, dass in der deutschen Gegenwartssprache 93% aller finiten Verbformen auf das Aktiv entfallen und lediglich 7% auf das Passiv (ca. 5% auf das werden-Passiv, ca. 2% auf das sein-Passiv). Wäre das Passiv nichts weiter als eine Umkehrung des Aktivs, wäre sein Anteil sicher höher.“*³

Das Passiv wird vor allem in diesen Bereichen angewendet:

- Beschreibung historischer Prozesse
- Verordnung und Erlasse
- Fachsprachen der Naturwissenschaft und Technik
- Kochbücher
- Sprache der Medien, insbesondere Zeitungen⁴, was auch in dem praktischen Teil dieser Arbeit bewiesen werden soll

2.1.1 Agens

In der Linguistik wird vom Agens gesprochen, das die semantische Rolle eines vom Verb abhängigen Satzgliedes (Aktanten) angibt. Dieser Aktant hat Kontrolle über die Handlung bzw. verursacht auch die Handlung des Satzes, die vom Verb angegeben wird.

Das Agens hat keine syntaktische Funktion, sondern erfüllt nur eine semantische Rolle. Daraus ergeben sich Unterschiede zwischen dem Agens und dem Subjekt.

Der Lehrer lobt die Studentin.

²Vgl. Eisenberg 1994, S. 137-139

³Götze 1999, S. 108

⁴Vgl. Götze 1999, S. 108-109

Die Studentin wird gelobt.

In dem ersten Satz ist *der Lehrer* sowohl das Agens als auch das Subjekt. Dagegen wird in dem zweiten Beispiel bewiesen, dass die Studentin das Subjekt ist, andererseits nicht das Agens des Satzes.⁵

Das Agens des Satzes tritt in Passivsätzen fast nie auf, aber wenn man den Handelnden nennen will oder nennen muss, existieren mehrere Möglichkeiten, wie es ausgedrückt werden kann.

Das Agens kann im Passiv eine Person, eine Sache oder eine Ursache sein. Für das Deutsche ist diese Kategorie sehr wichtig, weil davon der Gebrauch von bestimmten Präpositionen abhängig ist.

Wenn man von einer Person spricht, dann wird die Präposition *von* verwendet.

Das Gebäude wurde im Jahre 1899 (von meinem Vater) gebaut.

In dem zweiten Fall, in dem von einer Sache gesprochen wird, wird die Präposition *mit* angewendet.

Die Wäsche wird (mit dem Waschmittel) gewaschen.

Man kann auch von einer Ursache sprechen. In diesem Fall wird die Präposition *durch* benutzt.

Die Wohnung wurde (durch das Feuer) zerstört.⁶

Nicht so oft werden auch andere Präpositionen (z.B. *in, bei, seitens/ vonseiten, unter, aus, auf, zwischen*) verwendet, aber in diesen Fällen bleibt die Bedeutung aus dem Aktivsatz nicht gleich.⁷

„Diese Auffassung wurde in der Dichtung und von den Philosophen vertreten.

› *Die Dichtung und die Philosophen vertraten diese Auffassung.*

Bei Hegel werden diese Probleme entwickelt.

› *Hegel entwickelt diese Probleme.*

Seitens(vonseiten) des Experten wurde ein positives Gutachten abgegeben.

› *Der Experte gab ein positives Gutachten ab.*

⁵Vgl. Eisenberg 1994, S. 134-136, vgl. Helbig, Buscha2005, S. 153-155

⁶Vgl. Voltrová 2009, S. 99-100

⁷Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 154

Unter seinem Einfluss ist sie erzogen worden.

›*Sein Einfluss hat sie erzogen.*

Aus diesen Erfahrungen ist die Rekonstruktion veranlasst worden.

›*Diese Erfahrungen haben die Rekonstruktion veranlasst.*

Auf dem Messinstrument wurden falsche Werte angezeigt.

›*Das Messinstrument zeigte falsche Werte an.*

Zwischen den Teilnehmern wurden viele Worte gewechselt.

›*Die Teilnehmer wechselten viele Worte.*“⁸

2.1.2 Nicht passivfähige Verben

Da nicht alle Verben passivfähig sind, besteht Bedarf dieses Thema näher zu erläutern. Bei vielen Verben kann man nur schwer die Grenze zwischen passivfähig und nicht passivfähig feststellen. Es gibt fast keine Regel, welche Verben passivfähig sind und welche nicht, deshalb muss man bei allen einzelnen Verben lernen, ob sie sich an der Passivbildung beteiligen können.

Aus vielen Verben kann das werden-Passiv gebildet werden. Zu den meisten von diesen Verben kann auch das Zustandspassiv gebildet werden. Die Bildung des bekommen/ kriegen/ erhalten - Passivs, das auf der Verbindung dieser Verben mit dem Partizip II beruht, ist nur bei bestimmten Verben möglich, die im Aktivsatz ein Dativelement erhalten.⁹

Verben die kein Passiv bilden können:

Verben des Habens: bekommen, besitzen, enthalten, erhalten, haben, kriegen, ...

*-Er bekam kein Geschenk. ›*Kein Geschenk wurde (von ihm) bekommen.*

Verben des „geistigen“ Habens: kennen, wissen, ...

*-Kennst du diese Mütze? ›*Wird die Mütze (von dir) gekannt?*

Modalverben als Vollverben: können, dürfen, müssen, wollen, sollen, ...

*-Du darfst alles. ›*Alles wird von dir gedurft.*

⁸Helbig, Buscha 2005, S.154

*diese Form existiert nicht

⁹Man kann zwischen diese Konstruktionen zum Beispiel diesen Satz einordnen: *Die Mutter nimmt dem Kind das Handy ab.* (Aktiv); › *Das Kind bekam das Handy (von der Mutter) abgenommen.* (bekommen-Passiv)

(unpersönliche) Verben, die mit *es* vorkommen: es gibt, regnen, frieren, ...

-*Es regnet.* ›**Es wird geregnet.*

Verben des Wertes: kosten, gelten, ...

-*Das Buch kostet viel Geld.* ›**Viel Geld wird (von dem Buch) gekostet.*

Verben mit Mengenangaben als Akkusativobjekt: wiegen, enthalten, ...

-*Das Fleisch wiegt ein Kilo.* ›**Ein Kilo wird gewogen.*¹⁰

¹⁰Vgl. Engel 1996, S.453-454, vgl. Eisenberg 1994, S. 128-130

2.2 Formen des Passivs

2.2.1 Vorgangspassiv

Wenn man das Passiv benutzt, verwendet man vor allem das Vorgangspassiv. Das Vorgangspassiv wird oft auch werden-Passiv genannt. Das Vorgangspassiv betont das Geschehen, den Vorgang oder die Handlung, die immer in den Vordergrund gestellt wird. Das Objekt aus dem Aktivsatz wird im Passivsatz zum Subjekt. Der Täter oder die handelnde Person (das Agens) kann genannt werden, aber es ist nicht zwingend.¹¹

2.2.1.1 Bildung des Vorgangspassivs

Das Vorgangspassiv wird aus der konjugierten Form des Hilfsverbs *werden* + *Partizip II* des Vollverbs gebildet. Wenn man die Konstruktionen im Perfekt, Plusquamperfekt und Futur II verwendet, fällt das *ge-* im Partizip II weg,¹² was man auch in der Tabelle Nr. 1, die alle Konstruktionen des Vorgangspassivs enthält, sehen kann.

Vorgangspassiv	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	Es wird gelesen	Es werde gelesen	
Präteritum	Es wurde gelesen		Es würde gelesen
Perfekt	Es ist gelesen worden	Es sei gelesen worden	
Plusquamperfekt	Es war gelesen worden		Es wäre gelesen worden
Futur I	Es wird gelesen werden	Es werde gelesen werden	
Futur II	Es wird gelesen worden sein	Es werde gelesen worden sein	

Tabelle Nr.1 *Vorgangspassiv*

¹¹Vgl. Dudenredaktion 2006, S 474-475

¹²Vgl. Dudenredaktion 2006, S 474; vgl. Eisenberg 1994, S. 124-125; vgl. Weinrich 1993, S. 157-158

2.2.1.2 Syntaktische Klassifizierung nach der Zahl der Glieder

Nach der Anzahl der Glieder unterscheidet man verschiedene Typen der Vorgangspassivkonstruktionen:

1. Eingliedrige Passivkonstruktion

Über die eingliedrigen Passivkonstruktionen spricht man, wenn ein passiver Satz nur aus der Passivform des Verbs besteht. Am Anfang des Satzes kann ein substituierbares *es* stehen, das die formale Funktion des syntaktischen Subjekts erfüllt. In dieser Passivkonstruktion wird keine Angabe des Agens angewandt und man spricht vom *subjektlosen Passiv*.

Es wird demonstriert.

2. Zweigliedrige Passivkonstruktion

Bei zweigliedrigen Passivkonstruktionen wird außer der Passivform des Verbs noch ein substituierbares syntaktisches Subjekt verwendet. Es wird vom Passiv mit Subjekt gesprochen, das ohne Angabe des Agens geschrieben wird.

Er wird geschrieben.

3. Dreigliedrige Passivkonstruktion

In diesem Fall besteht der Passivsatz aus der Passivform des Verbs, einem substituierbaren syntaktischen Subjekt und darüber hinaus einem durch Präposition angeschlossenen Agens. Man spricht vom Passiv mit Subjekt mit Angabe des Agens.

Er wird von meinem Vater geschrieben.

4. Viergliedrige Passivkonstruktion

Die viergliedrigen Passivkonstruktionen enthalten die gleichen Satzglieder wie die Dreigliedrigen, aber es wird noch ein weiterer Kasus (Genitiv, Dativ, Akkusativ oder Präpositionalkasus) hinzugefügt.

*Der Brief wird meinem Bruder von meinem Vater geschickt.*¹³

¹³Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 145-146

2.2.1.3 Semantische Beschreibung des Vorgangspassivs

Man kann nicht sagen, dass das Aktiv nur eine Tätigkeitsform und das Vorgangspassiv nur eine Leideform ausdrückt. Häufig drückt das Aktiv keine Tätigkeitsform aus:

Sie lebt seit fünf Jahren in Deutschland. Sie bekommt einen Hund.

Auch das Vorgangspassiv drückt oft keine Leideform aus:

Sie wird angepriesen. Ihr wird in der Not beigegeben.

Der Ausdruck einer Tätigkeit wird dagegen oft dem subjektlosen Passiv zugeschrieben. In einigen Fällen spricht man sogar von einem ausgesprochen aktivischen Verhalten oder von einer energischen Aufforderung.

Das aktivische Verhalten: *Es wurde den ganzen Tag Sport getrieben.*

Die energische Aufforderung: *Es wird jetzt gegessen.*

Diese zwei Genera verbi beschreiben sehr oft den gleichen Sachverhalt der Realität, aber die Wirklichkeit wird aus mehreren Perspektiven betrachtet. In den Aktivsätzen orientiert sich das Geschehen an dem Agens (agensorientiert). Im Gegensatz dazu ist der Passivsatz agensabgewandt. Diese Betrachtungsweisen nennt man *semantische Perspektivierung*. Man darf sie nicht mit der kommunikativen Perspektivierung verwechseln.

Das Agens fällt im Passivsatz fast immer aus, weil es nicht mehr für wichtig oder nützlich gehalten wird. Deshalb betrachtet man das Agens im Aktivsatz als *obligatorisch* und im Passivsatz als *fakultativ*. Im Aktiv ist das Agens mit dem Subjektnominativ identisch, im Passiv nicht. Falls das Subjektnominativ im Aktivsatz kein Agens darstellt, ist der Satz nicht ins Passiv transformierbar.¹⁴

2.2.1.4 Typen des Vorgangspassivs

Es wurde bereits angedeutet, dass nicht jeder Aktivsatz in eine Passivkonstruktion umgeformt werden kann. Zu dem Vorgangspassiv gibt es dagegen immer eine bildungsfähige Aktivform, die ein Verhältnis zum Passiv hat.¹⁵

¹⁴Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 146-148; vgl. Weinrich 19993, S. 155-156

¹⁵Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 149

„Nach dem Verhältnis von syntaktischen und semantischen Einheiten ergeben sich 4 Typen des Vorgangspassivs, die jeweils durch die Angabe der semantischen Struktur, der syntaktischen Grundstruktur des Aktivs und der syntaktisch abgeleiteten Struktur des Passivs charakterisiert werden.“¹⁶

1. Typ: das zwei-, drei- oder viergliedrige Vorgangspassiv bei transitiven Verben

Es werden mindestens zwei Aktanten im Aktivsatz erforderlich erachtet. Das obligatorische Sn (Subjekt im Nominativ) des Aktivsatzes (eigentlich das Agens - A) verändert sich im Passivsatz zu einem fakultativen Op (Präpositionalobjekt). Der zweite Aktant ist ein Oa (Objekt im Akkusativ), der im Passiv zu dem Sn wird. Weitere Aktanten, mit denen in der Tabelle operiert wird, sind:

Od (Objekt im Dativ), Og (Objekt im Genitiv), P (Patiens, d.h. Objekt, das von der Handlung affiziert wird), Ad (Adressat, d.h. Empfänger, in dessen Interesse oder zu dessen Gunsten/ Ungunsten die Handlung abläuft).

Aktiv	Der Opa	gibt	(dem Enkel)	das Geschenk.	
Semantische Strukturen	A		Ad	P	
Syntaktische S.	Sn		Od	Oa	
Passiv	Das Geschenk	wird	(dem Enkel)	(von dem Opa)	gegeben.
Syntaktische S.	Oa > Sn		Od > Od	Sn > Op	

Tabelle Nr.2 I. Typ

¹⁶Helbig, Buscha 2005, S. 149

2. Typ: das zwei- oder dreigliedrige Vorgangspassiv bei multivalenten intransitiven Verben

Dieser Typ wird wie Typ 1 mit zwei Aktanten gebildet, nur das Oa im Aktivsatz wird durch ein Od, Og oder Op ersetzt. Das obligatorische Sn aus dem Aktiv wird im Passiv zu einem fakultativen Op.

Aktiv	Wir	Stehen	der Frau	bei.
Semantische S.	A		X ¹⁷	
Syntaktische S.	Sn		Od (/Og/Op)	
Passiv	Der Frau	Wird	(von uns)	beigestanden.
Syntaktische S.	Od› Od		Sn› Op	

Tabelle Nr. 3 2. Typ

3. Typ: das zweigliedrige Vorgangspassiv bei monovalenten intransitiven Verben mit bestimmt-persönlichem Agens

Im Gegensatz zu dem 1. und dem 2. Typ ist im Aktivsatz nur ein Aktant vorhanden, welcher das Agens kenntlich macht und bestimmt-persönlich ist. In diesem Typ wird das Sn zum Op, aber im Unterschied zum vorigen Typen bleibt er obligatorisch.

Aktiv	Die Kinder	hüpfen.		
Semantische S.	A			
Syntaktische S.	Sn			
Passiv	Es	wurde	von den Kindern	gehüpft.
Syntaktische S.			Sn› Op	

Tabelle Nr. 4 3. Typ

4. Typ: 4 das eingliedrige Vorgangspassiv bei monovalenten intransitiven Verben mit unbestimmt-persönlichem Agens

In diesem Fall steht im Aktivsatz nur ein Aktant zur Verfügung, welcher das Agens angibt und unbestimmt-persönlich ist (z.B. *man, die Leute oder jedermann*). Im Passivsatz wurde das Sn eliminiert und durch ein *es* ersetzt.¹⁸

¹⁷ X- ist eine Einheit die im Satz stehen muss, aber unspezifiziert ist

Aktiv	Man	tanzt.	
Semantische S.	A		
Syntaktische S.	Sn		
Passiv	Es	Wird	getanzt.
Syntaktische S.	Der Sn verschwindet.		

Tabelle Nr.5 4. Typ

¹⁸Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 149-152

2.2.1.5 Einschränkungen in der Bildung des Vorgangspassivs

Man kann nicht aus jedem Aktivsatz einen Satz im Vorgangspassiv bilden. Es gibt verschiedene Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit das werden-Passiv gebildet werden kann. Das Subjekt des Aktivsatzes muss gleichzeitig das Agens bezeichnen. Der Satz enthält also ein Tätigkeitsverb. Ist dies gegeben, darf man das Vorgangspassiv bilden.

Die Oma liest dem Enkel vor. (Agens)

›*Dem Enkel wird (von der Oma) vorgelesen.*

Die Tochter ähnelt der Oma. (kein Agens)

›**Der Oma wird (von der Tochter) geähnelt.* ›Diese Bildung ist nicht möglich.

Andere Satzvarianten, bei denen die Bildung des Vorgangspassivs nicht möglich ist:

-Sätze mit einem Mittelverb (bekommen, haben, gelten, erhalten, kosten, enthalten, umfassen, besitzen, wiegen, es gibt)

›*Das Brot kostet zwei Euro.* ›**Zwei Euro wird gekostet.*

-Wenn das Akkusativobjekt als Reflexivpronomen vorkommt.

›*Er wäscht sich.* ›**Er wird von sich gewaschen.*

-Falls das Akkusativobjekt bei einem Verb steht, das einen Infinitiv ohne *zu* hat. (Wahrnehmungsverben und *lassen*)

›*Sie lässt ihren Sohn kochen.* ›**Ihr Sohn wird (von ihr) kochen gelassen.*

-Das Akkusativobjekt steht in Verbindung mit einem Modalverb.

›*Die Schwester muss sie sehen.* ›**Sie wird (von der Schwester) sehen müssen.*¹⁹

2.2.2 Bekommen-Passiv

Diese Passivform wird neben dem Vorgangspassiv gebraucht und man kann es als eine Alternative des werden-Passivs halten. Die Bedeutung der beiden Passivformen bleibt gleich, nur bei dem bekommen-Passiv wird die Nominalgruppe nach vorne gerückt und hervorgehoben. Man kann diese Passivform nur dann bilden, wenn in einem Aktivsatz ein Dativelement vorkommt, das sich in dem Passivsatz in das Subjekt des Passivsatzes verwandelt.

¹⁹Vgl. Götze 1999, S. 110-111; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 152-153

Dieser Passivsatz besteht aus *bekommen* + *Partizip II* des Vollverbs, das Subjekt des Aktivsatzes wird im Passivsatz getilgt. Einschließlich des Verbs *bekommen* werden auch die Synonyme *kriegen* und *erhalten* angewendet. Das *bekommen*-Passiv ist sprachlich neutral, das *kriegen*-Passiv kann man nur alltagssprachlich²⁰ verwenden und das *erhalten*-Passiv gilt als gehoben.

Sarah schenkt Ralf ein Buch. (Aktiv)

›Ralf bekommt (erhält, kriegt) ein Buch geschenkt. (bekommen-Passiv Präsens)

›Ralf bekam ein Buch geschenkt. (Präteritum)

›Ralf hat ein Buch geschenkt bekommen. (Perfekt)

›Ralf hatte ein Buch geschenkt bekommen. (Plusquamperfekt)

›Ralf bekomme ein Buch geschenkt. (Konjunktiv I)

›Ralf würde ein Buch geschenkt bekommen. (Konjunktiv II)²¹

Dieses *bekommen*-Passiv wird nicht in allen Bibliografien als ein selbstständiges Passiv betrachtet, nur bei Engels Buch „Deutsche Grammatik“ steht das *bekommen*-Passiv gleichwertig neben den anderen Formen.²²

2.2.3 Gehören-Passiv

Das *gehören*-Passiv ähnelt dem *Vorgangspassiv*, aber man kann diese Passivart ebenfalls von dem *werden*-Passiv unterscheiden. Das *Vorgangspassiv* wird als ein *Vorgang* charakterisiert, aber das *gehören*-Passiv stellt die *Verwirklichung* des Geschehens dar und ist *auffordernd*. Diese Passivart kann man aus allen Verben bilden, aus denen ein *Vorgangspassiv* gebildet werden kann und ein *Akkusativelement* im Aktivsatz erhalten. Beim Umformen ändert sich das *Objekt* des Aktivsatzes in das *Subjekt* des Passivsatzes und das *Subjekt* aus dem Aktivsatz verschwindet.²³

²⁰Unter dem alltagssprachlichen Gebrauch versteht man Äußerungen in der Umgangssprache, die keiner Normierung unterliegen.

²¹Vgl. Eisenberg 2006, S. 133-134; vgl. Engel 1996, S.454, 457-458; vgl. Dudenredaktion 2006, S 476-477

²²Vgl. Engel 1996, S.454, 457-458

²³Vgl. Engel 1996, S.458-459

Elke sagt ihr den Grund. (Aktiv)

›Ihr gehört der Grund gesagt. (Gehören-Passiv)

Genauso wie bei den anderen Passivkonstruktionen kann man das Subjekt des Aktivsatzes äußern, indem man ihn durch eine präpositionale Ergänzung mit *von* oder *durch* einführt.

Diese Passivart wird laut Engel wie das bekommen-Passiv in eine eigenständige Kategorie eingeordnet.²⁴ Bei anderen Autoren²⁵ kann man das gehören-Passiv und das bekommen-Passiv in der Gruppe von Passiversatzformen finden.

²⁴Vgl. Engel 1996, S.458-459

²⁵Z. B. bei Helbig, Buscha 2005, bei Götze 1999 und bei Eisenberg 2006

2.2.4 Zustandspassiv

Das Zustandspassiv wird oft auch *sein-Passiv* bezeichnet. Man unterscheidet es von dem Vorgangspassiv vor allem durch die Konstruktionen, die mit Hilfe des Hilfsverbs *sein* gebildet werden. Einen anderen Unterschied stellt auch die Tatsache dar, dass das *sein-Passiv* keine Veränderung, sondern einen beendeten Vorgang oder einen erlangten Zustand beweist. Man kann nur transitive Verben benutzen, die zu einem neuen Ausgangspunkt führen. Dieses Passiv kommt selten vor.²⁶

2.2.4.1 Bildung des Zustandspassivs

Das Zustandspassiv bildet man aus der konjugierten Form des Hilfsverbs *sein* + *Partizip II* eines transitiven Verbs. Die Perfektformen werden mit *sein* (als Perfekthilfsverb) und *sein* (als Passivhilfsverb im Partizip II) geformt.²⁷

Zustandspassiv	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	Es ist geschlossen	Es sei geschlossen	
Präteritum	Es war geschlossen		Es wäre geschlossen
Perfekt	Es ist geschlossen gewesen	Es sei geschlossen gewesen	
Plusquamperfekt	Es war geschlossen gewesen		Es wäre geschlossen gewesen
Futur I	Es wird geschlossen sein	Es werde geschlossen sein	
Futur II	Es wird geschlossen gewesen sein	Es werde geschlossen gewesen sein	

Tabelle Nr. 6 *Zustandspassiv*

²⁶Vgl. Götze 1999, S. 112-113

²⁷Vgl. Dudenredaktion 2006, S. 476-477; vgl. Götze 1999, S. 112-113; vgl. Weinrich 1993, S. 160-163

2.2.4.2 Verhältnis des Zustandspassiv zum Vorgangspassiv und zum Aktiv

Aus einem Zustandspassiv kann man immer eine Vorgangspassivform und eine Aktivform bilden, aber nicht andersrum.

Aktiv - *Jana schließt die Tür.*

Vorgangspassiv - *Die Tür wird geschlossen.*

Zustandspassiv - *Die Tür ist geschlossen.*

Das Zustandspassiv wird oft mit dem Vorgangspassiv verwechselt, weil viele Vorgangspassivformen sehr ähnlich wie die Zustandspassivformen sind. Das Präsens des Zustandspassivs wird aus dem Perfekt des Vorgangspassivs und das Präteritum des Zustandspassivs wird aus dem Plusquamperfekt des Vorgangspassivs gebildet, nur um *worden* reduziert.

Vorgangspassiv - *Die Tür ist geschlossen worden.*

Zustandspassiv – *Die Tür ist geschlossen.*

Schon die unterschiedlichen Tempora zeigen den semantischen Unterschied an. Das Zustandspassiv weist auf einen Zustand hin, der das Resultat eines Vorgangspassivs (eines Vorgangs) ist, genauso wie in dem vorigen Beispiel. Das Objekt aus dem Aktivsatz wird im Zustandspassiv, im Unterschied zum Vorgangspassiv, zum Träger eines Zustandes. Das Partizip II ist den adjektivischen Prädikativa (als Zustandsbezeichnung) sehr ähnlich und deshalb wird dieses Problem im folgenden Kapitel weiter erläutert.

Einige Unterschiede findet man auch zwischen dem Aktiv, dem Vorgangspassiv und dem Zustandspassiv. Das Zustandspassiv weicht von dem Aktiv ab, ebenso wie das Vorgangspassiv, da der Aktivsatz agensorientiert ist und der Passivsatz agensabgewandt ist. Man kann diese Genera verbi auch aus der prozessualen Perspektive beurteilen. Das Aktiv und das Vorgangspassiv sind beide im Gegensatz zum Zustandspassiv prozessual orientiert.²⁸

²⁸Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 155-156

2.2.4.3 Unterscheidung von anderen Formen des Zustandspassivs

Sein + *Partizip II* kann auch andere Formen außer dem Zustandspassiv darstellen und deshalb werden diese Unterschiede ausführlich erläutert.

Zustandspassiv und adjektivisches Prädikativ

Weil das Zustandspassiv dem adjektivischen Prädikativ sehr ähnlich ist, muss die Differenz zwischen diesen genau beschrieben werden.

Beim adjektivischen Prädikativ erkennt man keinen verbalen Ursprung mehr und deswegen ist das adjektivische Prädikativ nicht in eine Präsensform, in ein Vorgangspassiv oder in eine reflexive Form transformierbar.²⁹

„*Der Mann ist begabt.* (adjektivisches Prädikativ)

›**Der Mann begabt.*

›**Der Mann ist begabt worden.*

›**Der Mann begabt sich.*

Der Brief ist geschrieben. (Zustandspassiv)

›**Der Brief schreibt.*

›*Der Brief ist geschrieben worden.*

›**Der Brief schreibt sich.* „³⁰

Nur bei einigen Ausnahmen findet man zwischen dem Zustandspassiv (1) und dem adjektivischen Prädikativ (2) eine Homonymie.³¹

„*Der junge Mann ist geschickt.*

= (1) *Der junge Mann ist (von seinem Chef zu uns) geschickt (=gesandt).*

= (2) *Der junge Mann ist (im Basteln) geschickt (begabt).* „³²

Zustandspassiv und Perfekt Aktiv

Das Perfekt Aktiv kann genauso aussehen, wie das sein-Passiv. Es gibt auch Formen, die semantisch und formal übereinstimmen.³³

²⁹Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 157

³⁰Helbig, Buscha 2005, S. 157

³¹Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 157

³²Helbig, Buscha 2005, S. 157

³³Vgl. Dudenredaktion 2006, S. 477-478; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 157

„Die Frucht ist gereift (= reif). (Perfekt Aktiv)

Das Fenster ist geöffnet (= offen). (Zustandspassiv)³⁴

Man erkennt, um welche Form es sich handelt, indem man das Perfekt Aktiv ins Präsens und das Zustandspassiv ins Vorgangspassiv überträgt:³⁵

„Die Frucht ist gereift. (Perfekt Aktiv)

› Die Frucht reift.

› *Die Frucht ist gereift worden

Der Brief ist geschrieben. (Zustandspassiv)

› *Der Brief schreibt.

› Der Brief ist geschrieben worden.³⁶

Zustandspassiv und Zustandsreflexiv

Diese beiden Formen sind formal identisch, nur das Zustandsreflexiv kann man nicht zurück auf das Vorgangspassiv, sondern nur zurück auf einen Reflexivsatz transformieren.³⁷

„Das Mädchen ist verliebt. (Zustandsreflexiv)

› *Das Mädchen verliebt.

› *Das Mädchen ist verliebt worden.

› Das Mädchen verliebt sich.

Der Brief ist geschrieben. (Zustandspassiv)

› *Der Brief schreibt.

› Der Brief ist geschrieben worden.

› *Der Brief schreibt sich.³⁸

Zustandspassiv und allgemeine Zustandsform

Das sein-Passiv muss man auch von der *allgemeinen Zustandsform*³⁹ unterscheiden, weil das Zustandspassiv mit der allgemeinen Zustandsform formal übereinstimmt. Diese Form wird identisch gebildet wie das sein-Passiv *sein* + *Partizip II*. Man kann die allgemeinen Formen in mehrere Subklassen einordnen.

1. In der ersten Subklasse kann der Aktivsatz nicht in das Vorgangspassiv umgeformt werden, aber eine Umwandlung in das sein-Passiv ist möglich. Angesichts der sein-Form kann es sich

³⁴Helbig, Buscha 2005, S. 157

³⁵Vgl. Dudenredaktion 2006, S. 477; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 158

³⁶Helbig, Buscha 2005, S. 158

³⁷Vgl. Dudenredaktion 2006, S. 477

³⁸Helbig, Buscha 2005, S. 158- 159

³⁹Allgemeine Zustandsform: diese Form gibt einen Zustand an, aber der Zustand ist kein Ausgang eines zuvor abgeschlossenen Vorgangs. Das Partizip II hat sehr oft den Sinn eines Adjektivs: *Die neue Wohnungen sind fast alle bewohnt.* (Forum Wirtschaftsdeutsch)

um kein Zustandspassiv handeln, weil das Sn im Aktivsatz kein Agens ist und das Aktiv keinen Prozess angibt.

Das Glas enthält Wasser. ›*Wasser wird von dem Glas enthalten.

›Wasser ist in dem Glas enthalten.

2. Bei der zweiten Subklasse kann man beide Formen erstellen (sein + Partizip II, werden + Partizip II), aber die Bedeutung im Aktiv bleibt bei der Umformung in das Passiv statisch (kein Vorgang) und im Anschluss an die Bildungsregel, kann man von keinem Zustands- oder Vorgangspassiv sprechen. Wie in der ersten Subklasse ist das Sn im Aktivsatz kein Agens. Es kann bei beiden Formen das Perfekt gebildet werden, ohne dass man einen Bedeutungsunterschied erkennt.

Zweitausend Flüchtlinge bewohnen die Hauptstadt.

›Die Hauptstadt wird/ist von zweitausend Flüchtlinge bewohnt.

›Die Hauptstadt ist von zweitausend Flüchtlinge bewohnt worden/gewesen.

3. Die nächste Subklasse ist mit der Vorherigen, mit Ausnahme des Sn in dem Aktivsatz, identisch. Das Sn bezeichnet wieder kein Agens, sondern eine naturgegebene Erscheinung, die von keiner handelnden Person stammt. Wegen dieser Tatsache kann das Perfekt nicht gebildet werden. Im Unterschied zu Passivformen drücken die beiden Formen im Präsens keinen Folgezustand, aber nur einen Zustand aus, der von keinem Agens bewirkt worden ist. Auch in diesem Fall geht es um kein Zustandspassiv.

Viele Wälder umgeben unser Haus.

›Unser Haus wird/ist von vielen Wälder umgeben.

›*Unser Haus ist von vielen Wälder umgeben worden/gewesen.⁴⁰

2.2.4.4 Einschränkungen in der Bildung des Zustandspassivs

„Jedem Zustandspassiv entspricht ein Vorgangspassiv, aber nicht jedes Vorgangspassiv hat ein entsprechendes Zustandspassiv. Ein Zustandspassiv kann nur von Verben gebildet werden, die auch ein Vorgangspassiv bilden und zugleich transformative bzw. resultative Bedeutung

⁴⁰Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 157-162; vgl. Dudenredaktion 2006, S 477-478

*haben.*⁴¹ Diese Verben bezeichnen also eine Veränderung der Handlung oder des Geschehens.⁴²

Die Brotscheibe wird abgeschnitten.

›*Die Brotscheibe ist abgeschnitten.*

Die Frau wird bewundert.

›**Die Frau ist bewundert.*

Anwendung vom Zustandspassiv ist bei diesen Verben möglich:

verbinden, annähen, kämmen, ernten, vollenden, einreihen, öffnen, brechen, verletzen, abschneiden, schreiben, waschen, schließen, operieren, impfen, pflastern

Gebrauch vom Zustandspassiv ist bei diesen Verben nicht möglich:

*zeigen, betrachten, beglückwünschen, bewundern, sehen, loben, befragen*⁴³

2.2.5 Bleiben-Passiv

Nach Helbig und Buscha wird neben dem Zustandspassiv und dem Vorgangspassiv das *bleiben-Passiv* angeführt.

Die Frau schließt die Tür. (Aktiv)

Die Tür wird geschlossen. (Vorgangspassiv)

Die ist geschlossen. (Zustandspassiv)

Die Tür bleibt geschlossen. (bleiben- Passiv)

Das bleiben-Passiv betont das Anhalten eines Zustands und wird genauso wie die beiden anderen Passivtypen gebildet. Deshalb kann man das gleiche Verhältnis von dem Subjekt und dem Objekt sehen, indem das Akkusativobjekt zu einem Nominativsubjekt des bleiben-Passivsatzes wird. Weil diese Form des Passivs gleich gebraucht wird, wie das Zustandspassiv und das Vorgangspassiv, kann man das bleiben-Passiv nicht immer in ein Vorgangs- oder Zustandspassiv transformieren.

**Das Buch bleibt vollendet.* (Geschehen irreversibel)

**Das Buch bleibt gedruckt.* (Geschehen irreversibel)

⁴¹Helbig, Buscha 2005, S. 156

⁴²Vgl. Teachsam

⁴³Vgl. Eisenberg 2006, S. 128; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 156

Das Buch bleibt ungedruckt. (Geschehen reversibel)⁴⁴

2.3 Passiv mit Modalverben

Durch das Passiv kann auch die Modalität ausgedrückt werden. Mann bildet diese Variante entweder mit einer Passiversatzform oder mit einem Modalverb (dürfen, können, mögen, müssen, sollen und wollen).

In diesem Fall wird das Modalverb ausgesucht und das Schema lautet *Modalverb + Partizip II + werden/ sein*.

Das Haus soll/muss/kann/darf im Jahre 1845 in Pilsen gebaut werden. (Präsens)

Das Haus sollte im Jahre 1845 in Pilsen gebaut werden. (Präteritum)

Das Haus hat im Jahre 1845 in Pilsen gebaut werden müssen. (Perfekt)

Das Haus hatte im Jahre 1845 in Pilsen gebaut werden müssen. (Plusquamperfekt)

Das Haus wird im Jahre 1845 in Pilsen gebaut werden müssen. (Futur I)

⁴⁴Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 163; vgl. Weinrich 1993, S. 161

2.4 Passiversatzformen

Wenn im Text zu viele Passivkonstruktionen auftreten, wird er eintönig und bürokratisch. Über das Passiv ist bekannt, dass es vor allem als Bürokratendeutsch vorkommt und, dass die Passivkonstruktionen stilistisch wenig gelungen sind. Deshalb gibt es auch eine aktivische Ausdrucksweise, die das Passiv ausdrückt.⁴⁵ Diese Konstruktionen sind unterschiedlichen Charakters und können u. a. auch Modalität ausdrücken. Erkennbar sind sie daran, dass man sie nur mithilfe eines Modalverbs paraphrasieren kann.

2.4.1 Passiversatzformen mit Modalfaktor

Passivkonstruktionen mit Modalfaktor kann man auch Modal-Passiv nennen, weil sie eine Modalität ausdrücken. Ebenso kann man diesen Typ der Ersatzform als sprachökonomisch betrachten.

Das Modal-Passiv besteht aus einer Passivklammer, die ein Vorverb und ein Nachverb enthält. Das Vorverb hat nur ein Element, das aus den Hilfsverben *sein/es gibt/bleiben/gehen* gebildet wird. Das Nachverb hat zwei Elemente. Erstens wird die Präposition *zu* und danach die Infinitivform eines transitiven Verbs angewendet. Die Modalität wird vor allem durch die Funktion der Konjunktion *zu* geäußert.⁴⁶

1. Konstruktion mit *sein* + *zu* + *Infinitiv* (Sn= Patiens und das Agens kann durch die Präpositionen *durch* oder *von* ersetzt werden)

Eine reine Republik ist kaum zu verwirklichen.

Ist = Vorverb

Zu + *verwirklichen* = Nachverb

Diese Passivklammer kann in diesem Fall durch die Modalverben *können* und *müssen* ersetzt werden.

*Eine reine Republik kann kaum verwirklicht werden.*⁴⁷

2. Konstruktionen *es gibt* + *zu* + *Infinitiv* (in diesem Fall kein Sn, nur das Agens kann ersetzt werden)

⁴⁵Vgl. Deutsche Grammatik 2.0; vgl. Eisenberg 2006, S. 131-134; vgl.

⁴⁶Vgl. Engel 1996, S. 462; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 165-167; vgl. Weinrich 1993, S. 163-164;

⁴⁷Vgl. Weinrich 1993, S. 163-164

Es gibt hier viel zu lernen. ›*Es kann/muss hier viel gelernt werden.*

Diese Passivklammer ist mehrdeutig, denn sie kann entweder eine Möglichkeit oder eine Notwendigkeit signalisieren. Dies wird in der Regel durch den Kontext eindeutig bestimmt.⁴⁸

3. Konstruktion mit *bleiben* + *zu* + *Infinitiv* (Sn=P, das Agens kann angefügt werden)

Das Resultat bleibt abzuwarten. ›*Das Resultat muss abgewartet werden.*⁴⁹

4. Konstruktion mit *gehen* + *zu* + *Infinitiv* (Sn = P, das Agens erscheint nicht)

Das Auto geht zu renovieren. ›*Das Auto kann renoviert werden./ Man kann das Auto renovieren.*⁵⁰

Es gibt noch **zwei andere Modalphrasen** des Passiversatzes, die den Modalfaktor enthalten und die nach einem anderen Muster gebildet werden. In diesem Fall werden kein Vorverb und kein Nachverb benutzt.

1. Konstruktion mit *sein* + *Adjektiv* (*aus -bar, -lich, -fähig*) (Sn = P, Agens kann nicht angeschlossen werden)

Das Mittagessen ist essbar. ›Das Essen kann gegessen werden.

Das Buch von dir ist leserlich. ›Das Buch kann gelesen werden.

Der Aufsatz ist erweiterungsfähig. ›Der Aufsatz kann erweitert werden.⁵¹

2. Reflexive Form aus *sich lassen* + *Infinitiv* (Sn= P, Agens nicht hinzufügbare)

Die neuen Autos lassen sich gut verkaufen. ›*Die neuen Autos können gut verkauft werden.*

In dieser Paraphrase kann man das Verb *lassen* weglassen, ohne dass der Satz den Sinn verliert.

›*Die neuen Autos verkaufen sich gut.*⁵²

⁴⁸Vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 166; vgl. Engel 1996, S. 462

⁴⁹Vgl. Götze 1999, S. 112; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 166

⁵⁰Vgl. Götze 1999, S. 112; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 166

⁵¹Vgl. Götze 1999, S. 112; vgl. Helbig, Buscha 2005, S.165-166

2.4.2 Passiversatzformen ohne Modalfaktor

Diese Ersatzformen kann man nicht durch das Passiv mit einem Modalverb, sondern durch eine Passivform ersetzen.

1. Man:

Es wird als Subjekt des Aktivsatzes angesehen.

Man kann es nicht lesen. ›*Es kann nicht gelesen werden.*

Die Man-Form wird vor allem dann verwendet, wenn die Verben den Einsatz des Passivs nicht zulassen.

*Solche T-Shirts hat man heutzutage nicht mehr.*⁵³

2. Erhalten/erfahren/finden/gelangen/gehen/kommen + Substantiv

(**Funktionsverbgefüge=FVG**) (Sn=P, Agens kann angeschlossen werden, von allem mit der Präposition *durch*):

*Die Art der Kommunikation findet sehr schnell praktische Anwendung.*⁵⁴

3. Verben mit reduzierter Valenz (Sn=P oder R, das Agens kann nicht angewendet werden):

Das Geschäft öffnet um 8 Uhr. ›*Das Geschäft wird um 8 Uhr geöffnet.*⁵⁵

4. **„Reflexive Formen**, bei denen sich das obligatorische Reflexivpronomen auf ein syntaktisches Subjekt bezieht, das nicht Agens sondern Patiens des Verbalgeschehens ist und dem syntaktischen Objekt des aktivischen Satzes entspricht⁵⁶:

Der Schlüssel findet sich. ›*Der Schlüssel wird gefunden.*

⁵²Vgl. Engel 1996, S. 462; vgl. Götze 1999, S. 112; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 165-167

⁵³Vgl. Engel 1996, S. 462; vgl. Götze 1999, S. 111

⁵⁴Vgl. Götze 1999, S. 111

⁵⁵Vgl. Götze 1999, S. 111; vgl. Helbig, Buscha 2005, S. 164-165

⁵⁶Helbig, Buscha, S.164

3 Praktischer Teil

Da die Passivkonstruktionen in der Presse sehr oft vorkommen (siehe Kapitel 2.1), wurde für diese Arbeit die Zeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung*⁵⁷ ausgewählt, die für ganz Deutschland gültig ist. Eine Regionalpresse könnte an dieser Stelle irreführend wirken.

In der Analyse werden mehrere Ziele verfolgt. Erstens wird untersucht, ob das Verhältnis zwischen dem Vorgangs- und dem Zustandspassiv den Ergebnissen der bisherigen gegenwartssprachlichen Untersuchungen entspricht. Es wird behauptet, dass bei der Verwendung des Passivs im aktuellen deutschen Sprachgebrauch 71 % der Konstruktionen auf das Vorgangspassiv entfallen, während das Zustandspassiv nur in 29 % der Fälle verwendet wird⁵⁸. Zweitens wird der prozentuale Anteil aller Konstruktionen festgestellt, die eine passivische Bedeutung tragen. Gleichzeitig wird noch aufgeklärt, ob alle Formen des Passivs und der Passiversatzformen angewendet werden.

3.1 Passiv im Text

In diesem Kapitel werden zuerst alle Passivkonstruktionen und Passiversatzformen aus den Bereichen *Politik, Finanzen, Unternehmen* und *Wirtschaft* aus der Ausgabe vom 3. 2. 2017 der *Frankfurter Allgemeine Zeitung* herausgesucht und dann nach ihrem Typ in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe wird kurz charakterisiert und in bestimmten Fällen wird auf die Schwierigkeiten bei der Zuordnung hingewiesen.

3.1.1 Vorgangspassiv

Das Vorgangspassiv erkennt man im Text, anders als beim Zustandspassiv, sehr leicht, weil es mit keiner anderen Konstruktion verwechselt werden kann. Man muss nur auf das Schema *werden + Partizip II* achten. Im folgenden Kapitel sind alle Vorgangspassivformen aus allen

⁵⁷FAZ vom 3. 2. 2017

⁵⁸Vgl. Götze 1999, S. 108

ausgewählten Themen der Frankfurter allgemeinen Zeitung erwähnt und alphabetisch angeordnet, damit man eine Übersicht über die Formen des Vorgangspassivs erhält.

Formen des Vorgangspassivs:

<i>Ist aufgenommen worden</i>	<i>Werden bereinigt</i>
<i>Ist gefunden worden</i>	<i>Werden bewegt</i>
<i>Ist installiert worden</i>	<i>Werden bewertet</i>
<i>Sei getrieben worden</i>	<i>Werden bezahlt</i>
<i>Sei provoziert worden</i>	<i>Werden eingebunden</i>
<i>Sei reduziert worden</i>	<i>Werden eingelegt</i>
<i>Sei stabilisiert worden</i>	<i>Werden elektrifiziert</i>
<i>Sei unterstützt worden</i>	<i>Werden entlastet</i>
<i>Seien abgearbeitet worden</i>	<i>Werden erledigt</i>
<i>Seien abgebaut worden</i>	<i>Werden errichtet</i>
<i>Seien ausgestattet worden</i>	<i>Werden festgehalten</i>
<i>Sind vernichtet worden</i>	<i>Werden gebeten</i>
<i>War angekündigt worden</i>	<i>Werden gedeckt</i>
<i>Waren eingeklagt worden</i>	<i>Werden gehindert</i>
<i>Werde ausgeblendet</i>	<i>Werden gelassen</i>
<i>Werde eingeführt</i>	<i>Werden gelegt</i>
<i>Werde genannt</i>	<i>Werden gemacht</i>
<i>Werde geschützt</i>	<i>Werden genommen</i>
<i>Werde vergeben</i>	<i>Werden geordert</i>
<i>Werden abgewickelt</i>	<i>Werden geordnet</i>
<i>Werden angepasst</i>	<i>Werden geprägt</i>
<i>Werden aufgeführt</i>	<i>Werden gereinigt</i>
<i>Werden ausgetauscht</i>	<i>Werden gesetzt</i>
<i>Werden ausgetauscht</i>	<i>Werden gestreckt</i>
<i>Werden belastet</i>	<i>Werden getankt</i>
<i>Werden beobachtet</i>	<i>Werden gewartet</i>

<i>Werden gezahlt</i>	<i>Wird gehoben</i>
<i>Werden gezahlt</i>	<i>Wird gelegt</i>
<i>Werden gezogen</i>	<i>Wird gelobt</i>
<i>Werden kritisiert</i>	<i>Wird genannt</i>
<i>Werden nachgesagt</i>	<i>Wird gesagt</i>
<i>Werden nicht überwertet</i>	<i>Wird geschlossen</i>
<i>Werden repariert</i>	<i>Wird geschrieben</i>
<i>Werden repariert</i>	<i>Wird gesetzt</i>
<i>Werden überprüft</i>	<i>Wird getragen</i>
<i>Werden verfolgt</i>	<i>Wird getreten</i>
<i>Werden vergrault</i>	<i>Wird interpretiert</i>
<i>Werden verschoben</i>	<i>Wird kritisiert</i>
<i>Werden vollzogen</i>	<i>Wird nicht ausgegeben</i>
<i>Werden zugeschnitten</i>	<i>Wird unterschieden</i>
<i>Wird abgebaut</i>	<i>Wird verwiesen</i>
<i>Wird abgewartet</i>	<i>Wurde verkauft</i>
<i>Wird angesehen</i>	<i>Wurde abgegeben</i>
<i>Wird ausgesprochen</i>	<i>Wurde abgerufen</i>
<i>Wird beflügeln</i>	<i>Wurde abgestraft</i>
<i>Wird berichtet</i>	<i>Wurde ausgerollt</i>
<i>Wird beurteilt</i>	<i>Wurde bereinigt</i>
<i>Wird bezahlt</i>	<i>Wurde empfangen</i>
<i>Wird diskutiert</i>	<i>Wurde gefragt</i>
<i>Wird eingestuft</i>	<i>Wurde gehandelt</i>
<i>Wird entschieden</i>	<i>Würde gelingen</i>
<i>Wird ermittelt</i>	<i>Wurde gemutmaßt</i>
<i>Wird erwartet</i>	<i>Wurde gezählt</i>
<i>Wird festgelegt</i>	<i>Wurde kalkuliert</i>
<i>Wird gefestigt</i>	<i>Wurde spekuliert</i>

<i>Wurde verzichtet</i>	<i>Wurden gestreut</i>
<i>Wurde wahrgenommen</i>	<i>Wurden mitgezählt</i>
<i>Würden ausgehöhlt</i>	<i>Würden organisiert</i>
<i>Wurden ausgelobt</i>	<i>Würden unterdrückt</i>
<i>Wurden begraben</i>	<i>Wurden untergebracht</i>
<i>Wurden eingeführt</i>	<i>Wurden vereinbart</i>
<i>Wurden enttäuscht</i>	<i>Würden verfolgt</i>
<i>Würden gedeckt</i>	<i>Wurden verhandelt</i>
<i>Würden geführt</i>	<i>Wurden verkauft</i>
<i>Wurden geklärt</i>	<i>Wurden verletzt</i>
<i>Wurden gemacht</i>	<i>Zitiert werden</i>

3.1.2 Vorgangspassiv mit Modalverben

Wie man in den folgenden zwei Spalten sehen kann, wird das Vorgangspassiv in Verbindung mit dem Modalverb sehr häufig verwendet und ist genauso wie das allein stehende Vorgangspassiv nicht schwer zu erkennen. Das Schema lautet *Modalverb + Partizip II + werden*. Diese Liste ist genauso wie die letzte alphabetisch angeordnet.

Formen des Vorgangspassivs mit Modalverb:

<i>Dürfen zurückgeschickt werden</i>	<i>Müssen getragen werden</i>
<i>Kann geliefert werden</i>	<i>Müssen produziert werden</i>
<i>Können gelöst werden</i>	<i>Soll abgestimmt werden</i>
<i>Könnten gelockert werden</i>	<i>Soll gebaut werden</i>
<i>Könnten verlagert werden</i>	<i>Soll gebilligt werden</i>
<i>Muss angewendet werden</i>	<i>Sollten eingeführt werden</i>
<i>Muss unterbunden werden</i>	<i>Werden umgesetzt</i>
<i>Müsse festgestellt werden</i>	<i>Würden kompensiert</i>
<i>Müsse nachgedacht werden</i>	

3.1.3 Zustandspassiv:

Das sein-Passiv ist im Text sehr schwer zu bestimmen. Daher gibt es bei der Feststellung große Schwierigkeiten, ob es sich um ein Zustandspassiv, ein Zustandsreflexiv, ein Perfekt Aktiv oder eine allgemeine Zustandsform handelt. Zuerst muss man entscheiden, ob es ein transitives Verb ist, das zu einem neuen Ausgangspunkt führt. Danach muss das Zustandspassiv fähig sein, eine Vorgangspassiv- und eine Aktivform zu bilden. Weil die Feststellung beim Zustandspassiv kompliziert ist, werden die Zustandspassivkonstruktionen im Kontext zusammen mit Sätzen herausgeschrieben, damit es klar wird, dass es sich wirklich um eine Zustandspassivform handelt. Diese Liste der erarbeiteten Zustandspassivkonstruktionen ist ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge angeordnet.

Formen des Zustandspassivs mit ihrem Kontext:

„..., dass die Hände der Entscheidungsträger dann *gebunden sind*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.19)

„..., dass wir für die anstehenden Auktionen gut *aufgestellt sind*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.18)

„..., die in der Grafik allerdings *nicht abgebildet sind*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.25)

„..., die Werbeblöcke *seien* zu 90 Prozent *ausgebucht*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.22)

„..., und Unternehmen *seien* auf deren Beitrag *angewiesen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.18)

„..., die unkontrollierte Migration nach Europa *sei* nahezu komplett *unterbunden*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.3)

„..., *ist* das Gelände der deutschen Vertretung in der türkischen Hauptstadt Ankara gut *gesichert*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.3)

„..., während – saisonal bedingt – Komponenten etwa für Smartphones weniger *gefragt waren*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.21)

„..., wie die Kachin imperiale Jade nennen, nie *gestillt ist*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.16)

„Aber der Schaden *ist* bereits *angerichtet*: ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

„Allerdings *sind* erheblich mehr Gebiete *vorbereitet*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.18)

„Bis zum Frühjahr sollen die 14 000 Führungskräfte gedanklich auf den zu erwartenden Umbruch *eingestimmt sein*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.15)

„Dabei *ist geplant*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.19)

„Das lässt erahnen, wie sehr die bilateralen Beziehungen inzwischen *belastet sind*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.1)

„Deswegen, *ist Janina Kugel überzeugt*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.19)

„Die westliche Balkan-Route *ist nicht geschlossen* – auch wenn die Grenzen viel besser *geschützt sind* als vor einem Jahr.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

„Die westliche Balkan-Route *ist nicht geschlossen*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.1)

„Im nächsten Jahr *ist geplant*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.18)

„Natürlich *ist* derzeit nicht *gesagt*, ...“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

„Von heute an *ist* Iran offiziell *vorgewarnt*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.4)

„Während sich die Regierung zu einer Begrenzung der Einwanderung bekennt, *ist* die Labour Party in dieser Frage *gespalten*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

„Wer von Griechenland weiter nach Norden will, *ist* angesichts der vielen Barrieren anders als 2015 auf die Dienste von Schmugglern *angewiesen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

3.1.4 Zustandspassiv mit Modalfaktor

Der Text zeigt auf, dass es ebenfalls Formen des Zustandspassivs mit einem Modalverb gibt, obwohl der Modalfaktor in dieser bestimmten Zeitung nicht besonders häufig vorkommt. Weil es sich immer noch um Zustandspassiv handelt, werden mit der Konstruktion bestimmte Satzabschnitte ausgeschrieben.

Formen des Zustandspassivs mit Modalverb mit ihrem Kontext:

„..., *soll befreit sein*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.20)

„..., die bis 13. März *abgeschlossen sein soll*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.20)

3.1.5 Passiversatzformen mit Modalfaktor

Bei allen Passiversatzformen mit Modalfaktor kann durch eine Umformung in ein Vorgangspassiv mit einem Modalverb bewiesen werden, dass es sich um eine Ersatzform handelt. Im Text tauchen mehrere Varianten der Ersatzmöglichkeit auf. Diese Art des Passivs muss nicht zusammen mit dem Kontext stehen, weil es mit keiner anderen Form verwechselt werden kann.

Ersatzform *Sein* + *zu* + *Infinitiv*:

Ist auszuschließen

Seien zu unterbreiten

Ist nachzulesen

Sind zu genießen

Ist zu beobachten

War zu hören

Ist zu hören

Wäre zu begründen

Ist zu rechnen

Wäre zu wissen

Sei zu rechnen

Waren zu beobachten

Ersatzform *Sein* + *Adjektiv mit der Endung -lich, -bar, -fähig*:

Ist denkbar

Ist vorstellbar

Ist fraglich

Ist vorstellbar

Ist interpretierbar

Sein überschaubar

Ist nachvollziehbar

Sind absehbar

Ist unbezahlbar

Sind handelbar

Ist unpassierbar

War unüberhörbar

Ist unübersichtlich

Wären erkennbar

Ist unverzichtbar

Ersatzform *sich lassen* + *Infinitiv*:

Lässt sich behaupten

Sich schließen ließen

3.1.6 Passiversatzformen ohne Modalfaktor

Die Passiversatzformen ohne Modalfaktor, werden im Text sehr häufig verwendet. Im Text sind nur zwei Möglichkeiten des Ersatzes gefunden worden. Diese sind *man* und *FVG*. Die gefundenen Konstruktionen müssen genauso wie die Zustandspassivkonstruktionen im Kontext ausgeschrieben werden, damit es klar wird, dass es sich um eine Ersatzform ohne Modalfaktor zum Passiv handelt. In den Beispielen kommen die Modalverben *müssen* und *sollen* vor, aber sie werden nicht in die Kategorie Passiversatzformen mit Modalfaktor eingeordnet, weil in diesen Fällen auf *man* und *FVG* geachtet wird und nicht auf die Modalität der Verben.

Ersatzform *man*:

„..., wenn *man* die aktuellen 18 Euro *sieht*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.23)

„...; warum dem so sein könnte, *wird man wohl nicht* besonders lange *nachdenken müssen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.25)

„In Deutschland *mag man* darüber *klagen*, als Sündenbock herhalten zu müssen.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.1)

„In Kiew *hat man* beunruhigt *wahrgenommen*, dass Trump zuletzt immer wieder seiner Hoffnung auf gute Zusammenarbeit mit Putin Ausdruck verliehen hat.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.1)

„*Man rechne* noch 2017 mit einem Treffen des Ministerpräsidenten mit Trump,“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.3)

„*Man versuche*, nach Washington das Prinzip zu kommunizieren.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.1)

„Nach der Bundestagswahl *werde man sagen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.3)

„Und wenn *man sich* die Welt *anschaut*,“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.25)

Ersatzform *Funktionsverbgefüge (FVG)*:

„..., besonders wenn es sich um hochpräzise und qualitativ anspruchsvolle Teile handelt, wie sie zum Beispiel in Gasturbinen *zum Einsatz kommen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.19)

„An diesem Freitag *sollen* die Perspektiven des transatlantischen Verhältnisses *zur Sprache kommen*.“ (FAZ vom 3.2. 2017, S.2)

3.2 Häufigkeit des Passivs in der Zeitung

In diesem Kapitel werden zuerst nur Vorgangspassivkonstruktionen mit Zustandspassivkonstruktionen verglichen. Zweitens werden alle Passivformen zusammengezählt und anschließend werden Passiversatzformen sortiert und auf ihre Häufigkeit hin untersucht. Alle Daten werden in Tabellen aufgezeichnet, um einen besseren Überblick zu bekommen.

Anteil des Vorgangs- und Zustandspassiv im Text:

In der Tabelle Nr.1 geht es um einen Vergleich mit den Zahlen aus dem Buch vom Götze 1999, der die Anteile des Passivs in der Gegenwartssprache allgemein⁵⁹ angibt. Die weiteren Daten für diese Tabelle werden aus dem praktischen Teil übernommen.

Aus der Tabelle Nr.1 ergibt sich, dass die Informationen aus dem Kapitel 2.1 und aus der Einleitung des Kapitels 3 nicht übereinstimmen. Während die Behauptungen angeben, dass auf das Vorgangspassiv 71 % und auf das Zustandspassiv 29 % entfallen, stieg in meiner Untersuchung der prozentuelle Anteil des Vorgangspassivs auf 86,1 % und beim Zustandspassiv sank er auf 13,9 %. Aufgrund dieser Ergebnisse kann behauptet werden, dass das Vorgangspassiv in der Presse öfter verwendet wird, als ursprünglich vorausgesetzt wurde.

Formen	Anzahl	Prozentuelle Anzahl	Prozentuelle Anzahl laut Götze 1999
Vorgangspassiv + Vorgangspassiv mit Modalverben	132 + 17 = 149	86,1 %	71 %
Zustandspassiv + Zustandspassiv mit Modalverben	22 + 2 = 24	13,9 %	29 %

Tabelle Nr.7 *Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv*

⁵⁹Es wird nicht spezifiziert, ob es sich um die mündliche oder die schriftliche Form handelt.

Anteil aller Passivformen im Text:

Die nächste Tabelle stellt die Anteile aller herausgesuchten Konstruktionen dar. Im Vergleich zu der Tabelle Nr. 7 sieht man in der Tabelle Nr. 8 den Unterschied zwischen dem Anteil von Vorgangspassiv, Zustandspassiv und weiteren vorhandenen Passiversatzformen. Die Passiversatzformen kommen öfter vor. Das Zustandspassiv und das Vorgangspassiv stehen eindeutig an erster Stelle. Daraus kann man feststellen, dass in der Presse viele Passiversatzformen verwendet werden, damit man die Aufmerksamkeit in den Sätzen auf den Vorgang lenken kann. Dies ist überwiegend mit einer Anonymisierung verbunden, denn der Handlungsträger wird dabei nur selten genannt.

Formen	Zahl der Konstruktionen	Prozentuale Vertretung
Vorgangspassiv	132	62,3 %
Passiversatzformen mit Modalfaktor	29	13,7 %
Zustandspassiv	22	10,4 %
Vorgangspassiv mit Modalverben	17	8 %
Passiversatzformen ohne Modalfaktor	10	4,7 %
Zustandspassiv mit Modalverben	2	0,9 %

Tabelle Nr.8 Anteil aller Passivformen

Passiversatzformen mit Modalfaktor

Die Tabelle Nr. 4 liefert Informationen über die Anteile der Passiversatzformen mit einem Modalfaktor. Die Tabelle weist die geringste Anzahl an der Passiversatzform *sich lassen* + *Infinitiv* und die höchste Anzahl an der Konstruktion *sein* + *Adjektiv (-bar, -lich, -fähig)* auf. Aus diesem Resultat geht hervor, dass die Ersatzkonstruktionen mit einem Adjektiv die beliebtesten bei den Journalisten sind.

Passiversatzformen mit Modalfaktor	Anzahl	Prozentuale Anzahl
Sein + zu + Infinitiv	12	41,4 %

Sein + Adjektiv (-bar, -lich, -fähig)	15	51,7 %
Sich lassen + Infinitiv	2	6,9 %

Tabelle Nr. 9 Passiversatzformen mit Modalfaktor

Passiversatzformen ohne Modalfaktor

Die Passiversatzformen ohne Modalfaktor werden viel weniger angewendet, als die Passiversatzformen aus der Tabelle Nr. 9, wie man in der Tabelle Nr. 10 sehen kann. Die Passiversatzform *man* kommt am häufigsten vor, während die FVG Form nur selten als Passiversatz verwendet wird.

Passiv ohne Modalfaktor	Anzahl	Prozentuale Anzahl
Man	8	80 %
Funktionsverbgefüge	2	20 %

Tabelle Nr. 10 Passiversatzformen ohne Modalfaktor

Die nichtangewendete Formen

In der Presse (FAZ vom 3.2. 2017) findet man viele Passivformen oder Passiversatzformen, aber es kommen nicht alle vor. Zu den Passivformen, die im Text nicht erwähnt wurden, gehören:

1. *bekommen-Passiv*
2. *gehören-Passiv*
3. *bleiben-Passiv*
4. *es gibt + zu + Infinitiv, bleiben + zu + Infinitiv, gehen + zu + Infinitiv* (Passiversatzformen mit Modalfaktor)
5. *Verben mit reduzierter Valenz, reflexive Formen* (Passiversatzformen ohne Modalfaktor)

All diese Passivkonstruktionen sind in der Presse kaum zu finden. Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob es üblich ist, dass diese Formen dort gar nicht vorkommen oder ob sie nur in dieser Ausgabe nicht erwähnt wurden. Es lässt sich daher feststellen, dass diese Konstruktionen nicht zu den produktiven sprachlichen Mitteln in der Pressesprache zählen.

4 Schlussfolgerung

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich diese Bachelorarbeit mit dem Thema Passiv allgemein beschäftigt. Im ersten theoretischen Teil wird das Ziel verfolgt, das Passiv komplex zu beschreiben und in bestimmte Typen zu klassifizieren. Um das Ziel zu erreichen, wurden mehrere Theorien aus verschiedenen Grammatiken dargestellt und zusammengefasst, damit man einen ganzheitlichen Überblick über das Thema Passiv bekommt. Die wichtigsten Begriffe, wie Genus verbi, Agens und die nicht passivfähigen Verben, die zu Bildung des Passivs notwendig sind, werden gekennzeichnet und erläutert. Weiter findet man im ersten Teil die Einteilung in das Vorgangspassiv, das bekommen-Passiv, das gehören-Passiv, das Zustandspassiv und das bleiben-Passiv. Das Vorgangspassiv und das Zustandspassiv werden ausführlicher beschrieben, als die anderen Arten, weil sie am häufigsten angewendet werden. Aus jeder dieser Passivformen kann ein Passiv mit einem Modalverb gebildet werden. Die Passiversatzformen, auf die weiter im Text eingegangen wird, gehören zu allen Passivarten und sind für einen Zeitungstext ebenfalls sehr bedeutend.

Der zweite praktische Teil, für den die Zeitschrift *Frankfurter Allgemeine Zeitung* ausgewählt wurde, behandelt die Häufigkeit der Passivkonstruktionen in der Presse. Dieser Themenbereich bildet gleichsam das zweite Ziel der Bachelorarbeit. Es wurde festgestellt, dass sich die Haupthypothese bestätigte. Das Vorgangspassiv nimmt in einem geschriebenen Text mehr als 75 %, sogar 86 % ein, im Vergleich zu dem Zustandspassiv, das nur in 14% der Äußerungen vorkommt. Das bekommen-Passiv, das gehören-Passiv und das bleiben-Passiv sind im Text gar nicht vorkommen Die Ersatzformen gelten ebenfalls als relevant und wurden deshalb in den praktischen Teil einbezogen. Es wird bestätigt, dass die Anzahl der Ersatzformen sehr hoch und sehr mannigfaltig ist. Es wurden fast alle Möglichkeiten des Ersatzes angewendet – mit Ausnahme *es gibt + zu + Infinitiv*, *bleiben + zu + Infinitiv*, *gehen + zu + Infinitiv*, *Verben mit reduzierter Valenz und reflexive Formen*. Alle Daten, die herausgefunden wurden, wurden in Tabellen eingetragen, um einen besseren Überblick zu bekommen.

Diese Arbeit könnte als Grundlage zu weiteren Untersuchungen dienen, in denen man die erzielten Ergebnisse mit den Passivformen anderer Textsorten vergleichen könnte.

Resume

The topic of the completed work is the use of the passive voice in the German language. This bachelor's thesis is divided into two main parts: a theoretical and a practical part. The theoretical part describes the basic concepts of the passive voice, the characteristics of its different types and its distribution and use. The practical part focuses on the use and frequency of the passive voice in newspapers. For the purpose of this analysis the Frankfurter Allgemeine Zeitung was selected, as it cannot be influenced by vernacular. The results of the analysis show the percentage of the representation of the different types of passive voice and its substitutes.

Bibliografie

Literatur:

Dudenredaktion (2006): *Die Grammatik*. (Unentbehrlich für richtiges Deutsch, Bd. 4)
Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.

Eisenberg, Peter (1994): *Grundriss der deutschen Grammatik*. Stuttgart/ Weimar: Verlag J. B. Metzler.

Eisenberg, Peter (2006): *Grundriss der deutschen Grammatik*. (Der Satz, Bd. 2)
Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler.

Engel, Ulrich (1996): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos Verlag Heidelberg.

Götze, Lutz/ Hess-Lüttich, Ernest W.B. (1999): *Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch*. München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Helbig, Gerhart/ Buscha, Joachim (2005): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München: Langenscheid.

Voltrová, Michaela (2009): *Přehledná německá gramatika*. Plzeň: Fraus.

Weinrich, Harald u.a.(1993): *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.

Internetquellen:

Deutsche Grammatik 2.0: „Passiv mit Modalverb“

<<http://www.deutschegrammatik20.de/passiv/passiv-mit-modalverb/>>(abgerufen am 1.2.2017)

Teachsam: „Traditionelle Klassifikationssysteme“

<http://www.teachsam.de/deutsch/d_lingu/synt/wort/Verb/verb_5_2.htm> (abgerufen am 2.2.2017)

Forum Wirtschaftsdeutsch: „Grammatikübung: Zustandspassiv, allgemeine Zustandsform oder Zustandsreflexiv“<<http://www.wirtschaftsdeutsch.de/lehmaterialien/grammatik-zustandspassiv-2.pdf>> (abgerufen am 20.2.2017)

Zeitung:

D'inka, Werner/ Kaube, Jürgen/ Kohler, Berthold/ Stelzner, Holger (2017): *Frankfurter Allgemeine: Zeitung für Deutschland. Nr. 29/ 5 D2*, Frankfurt am Main: Frankfurter allgemeine Zeitung GmbH, 2017.